

Das silberne Bild des seligen Nikolaus von Flüe in der Stiftskirche zu Luzern

Autor(en): **Wymann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **72 (1917)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das silberne Bild
des
seligen Nikolaus von Flüe
in der
Stiftskirche zu Luzern



Von
Eduard Wymann



Bild in der Stiftskirche zu Luzern.

Das silberne Bild des seligen Nikolaus von Flüe in der Stiftskirche zu Luzern.

Laut einer örtlichen liturgischen Anleitung von 1701 feierte Luzern das Fest des seligen Nikolaus von Flüe als duplex secundae classis, also mit zweithöchstem Rang. Obwalden durfte daher, wie schon bei den vorausgehenden Seligsprechungsprozessen, bei seinem Nachbarn auf volle Sympathie und Unterstützung rechnen, als es die neu-gefaßten Reliquien des Seligen mit großer Feierlichkeit auf den hierfür eigens in der Sachslerkirche neu erbauten Altar übertragen und erheben wollte. Der Landammann von Obwalden tat hierin wirklich keine Fehlbitte, denn das Protokoll des löblichen Stiftes im Hofe zu Luzern meldet unter dem 23. September 1732 folgenden ehrenden Beschluß: „Facta invocatione, bei Eingang diser capitulariter Versammlung hatte Ihro Hochwürde Gnaden ein Schreiben von Herren Landammen von Underwalden vor Capitul abgelesen, in welchem er bei einem lobwürdigen Capitul angehalten, das solches etwelche Herren Caplän von dem Chor entlassen wolle wegen der Solemnitet, welche sie zu Ehren ihres seligen Bruders Nicolai de Flüe näste Wochen anzustellen vorhabens seien, daß solche Solemnitet mit ihrer Musich wollen ziehren und befürderen helfen. Auf disen Vortrag gienge Conclusum venerabilis Capituli dahin, das venerabile Capitulum dise H. Caplän auf dise Solemnitet gantz gern entlassen wolle, doch solle Hr. Capellherr die Incumbentz haben, das er die Ordnung in dem Chor einrichte, das sowoll ad festum

S. Leodegarii als diese Zeit hindurch in dem Chor der Gottesdienst durch die übrige und andere an ihrer Statt fleißig versehen und verrichtet werde“.

Jene katholischen Orte und Stifte, welche an der Erhebungsfeier durch offizielle Abordnungen oder durch Entsendung von Ehrenpredigern teilgenommen, erhielten laut Beschluß der Obwaldner Regierung vom 30. Oktober 1732 größere Reliquien von den Gebeinen des vielverehrten Landesvaters. Es war dann eine Ehrenpflicht der Empfänger, für eine würdige Fassung des erlangten Schatzes zu sorgen.

Uri verschloß seinen Partikel, welchen Landseckelmeister Marquard Anton Stockmann samt der Festschrift von P. Benno Lussi Ende Mai 1733 persönlich nach Altdorf brachte, in eine kupfervergoldete, gotisierende Monstranz, welche schon zuvor der Landeshauptkirche gehörte und vorher vermutlich eine Reliquie des hl. Mauritius barg.¹⁾ Stockmann besuchte auf dem nämlichen Gang auch die Regierung von Schwyz und übergab ihr aus gleichem Grunde und in gleicher Weise eine Reliquie. Der Bote erhielt nachträglich zufolge eines Beschlusses vom 19. September 1733 ein Geschenk von sechs Dukaten. Außerdem beschlossen die Herren von Schwyz schon am 23. Mai gleichen Jahres, mit der Geistlichkeit wegen einer geziemenden Fassung der Reliquie und über eine entsprechende Solemnität zu reden. Das eine Exemplar der Festschrift wurde der Pfarrkirche übergeben und das andere dem

¹⁾ Wymann, Die Urner Landesreliquie vom seligen Bruder Klaus. Urner Neujahrsblatt 1917, S. 103, mit Abbildung der Monstranz. Ein silberbeschlagener, schwarzgebeitzter Altaraufsatz „Maria Geburt“ aus dem Ende des 17. Jahrhunderts trägt ebenfalls eine kleine Silberstatue des sel. Nikolaus. Siehe deren Abbildung im Geschichtsfreund, Bd. 66, S. 29. Ferner zeigt auch eine kleine silberne Lampe der Pfarrkirche Altdorf, gestiftet von Elisabeth Bodmer aus Baden, in Relief das Bild des seligen Bruder Klaus. In der Altdorfer Kirchenrechnung von 1706/07 steht ferner die Notiz: „Dem Goldschmid Christen wegen des seligen Bruoder Clausen Bildtnus zalt 3 Gl., 13 Sch., 2 Angster“.

Zeugherr Reding geschenkt. Kraft einer obrigkeitlichen Verfügung vom 22. Mai, 1734 blieb es dem Landammann Reding völlig anheimgestellt, die erhaltenen Ueberbleibsel des Seligen gebührend einfassen zu lassen. Dieser ehrenvolle Auftrag kam entweder gar nicht zur Ausführung oder zeitigte nur ein bescheidenes Resultat. Statthalter Augustin Reding († 1772) ließ daher auf seine Kosten durch Goldschmied Städelin eine 20 Pfund schwere silberne Büste des Seligen erstellen. Es kann das erst nach 1755 geschehen sein. Die Pfarrkirche von Schwyz ist noch heute im glücklichen Besitze dieses wertvollen Geschenkes. Wir wissen jedoch nicht, ob die genannte Silberbüste die Reliquie von 1733 oder eine andere, später übermachte, in sich schließt. Zug ließ mit einem Aufwande von 1374 Gulden ebenfalls eine derartige Büste im Gewichte von 659 Lot anfertigen; sie ist jedoch nicht mehr vorhanden. Glarus besitzt hingegen trotz des Brandes noch immer eine solche vom Jahre 1737. Nidwalden steuerte 830 Gulden für ein silbernes Brustbild des Landesvaters zusammen. Dieses wog ohne das Gold und andere Zierarten 425 Lot und wurde den 17. Mai 1734 durch eine allgemeine Landesprozession „under Leütung der Gloggen und Losbrönnung der Stuck und Mörseren“ in die Pfarrkirche Stans begleitet.²⁾ Die Chorherren von Beromünster verwahren eine Silberstatuette von 110 Lot, welche Kanonikus Christoph Dürler 1735 dem Stifte geschenkt. Die im Innern versorgte Authentik für die Reliquien „Ex ossibus Beati Nicolai“ ist vom Nuntius in Luzern den 17. Dez. 1735 ausgestellt worden. Vermittelt einer kleinen Brustöffnung ist das genannte Heiligtum sichtbar gemacht. Ein größeres Bild von 980 Lot büßte das nämliche Stift 1798 ein. Das äußere Aussehen desselben ist uns aber durch einen Kupferstich von Clausner erhalten geblieben mit der Legende: *Idea statuae argenteae B.*

²⁾ Wymann, Bruderklausenfeste in Nidwalden. Zeitschrift für schweizer. Kirchengeschichte, 1914, S. 50.

Nicolai de Flüe in ecclesia cathedrali Beronae. Facta per Fra. Fidelem Brandenburg Tugij 1772. ³⁾ Ueber das Bild zu Luzern gibt uns das Inventar des Stiftsschatzes von 1766 S. 91 nachfolgende Aufschlüsse.

Das Bild des heiligen Bruder Claus, anno 1736.

Den 30ten Herbstmonat haben Unsere Gnädigen Herren und Oberen der Statt Lucern diseres zu Augspurg von gutem lauterem Silber verarbeitete zierliche Brustbild des seligen Bruder Claus von Flüe (worin das vom loblichen Ort Unterwalden ob dem Kernwald hiesigem Stand verehrte namhafte Stuck de Reliquiis Beati Nicolai de Rupe verschlossen) durch eine feyerliche Translation aus St. Peters Capellen in die lobliche Stüft und Pfarrkirchen bey St. Leodegari auf dem Hoof processionaliter tragen und zu denen übrigen silbernen Brustbildern des Kirchenschatzes stellen lassen.

Für diseres Brustbild haben Unsere Gnädigen Herren sambt dem Postament bezahlet 1729 Gl., 16 Sch., 4 Angst.

Diseres Bild ist gezieret erstlich mit einem goldenen kleinen Kleinodt mit 5 Rubinen, geschäzet umb 9 Gl.

Item ein goldenes Kettelin mit 143 zarten Ringen, wigt 11 Sonnencronen, geschäzet umb 41 Gl., 10 Sch. Ist verehrt worden von der Frauw Landvögtn Maria Catharina Keller selig.

Item ein goldenes Kleinod mit zwölf klein und grösseren Diamanten, geschäzet umb 56 Gl. Ist verehrt worden von der Frauw Maria Verena Jacobe Zurgilgen sel.

Item ein Bracelet, mit einem großen Smaragd und 16 klein und größeren Rosetten garniert, so hinten schmal-dierte Ring hat, geschäzet umb 130 Gl.

Item ein anderes Bracelet, mit einem Hyacinth und 16 Rosetten garniert, geschäzet umb 80 Gl.

³⁾ Estermann, Die Sehenswürdigkeiten von Beromünster 1878, S. 56, und Kathol. Schweizerblätter 1898, S. 283, 288, 411.

Item ein goldenes Creützein, mit einer silber und vergolten Rosen obenher, wigt 3 Sonnenronen, geschäzet umb 11 Gl., 10 Sch. Ist verehrt worden von Herren Corherr Commissario Raufft.

Item ein silber und vergoltes Zeichen mit Innocentio 11^{mo}, geschäzet umb 3 Gl., 15 Sch.

Es ist auch vorhanden der alte schwere Fuß von der Bildnis des sel. Bruder Claus, welcher ganz von vergoltem Kupfer mit Silber Zieraden überzogen, nebst zweyen massiven silbernen Engelköpfen.

Item ein Kleinod von Gamahûe, mit einem weis- und schwarz emalirten goldenen Ring umher, in der Mitte das Bildnis des seligen Bruder Claus und auf der andern das hl. Schweistuch. Ist verehrt worden von titl. Frau Maria Caecilia von Fleckenstein selig, weyland Ehegemahlin T. Junker Joseph Marti Amrhyn.

Gemäß dem nämlichen Inventar von 1766 hing am Bilde des hl. Benedikt:

Item ein langes silbernes Kettelein mit einem großen silbernen Zeichen, worauf die Bildnuß des seligen Bruder Claus sambt einem Michelspfening,⁴⁾ wigt 6 Lot, 1 Quint, $\frac{1}{2}$, geschäzet umb 7 Gl., 38 Sch. Ist verehrt worden von Herren Corherr Commissario Raufft selig.

Die Vorbereitungen zum feierlichen Empfange des Bildes.

Hierüber unterrichtet uns das Protokoll des Chorherrenstiftes im Hof in dankenswerter Weise wie folgt:

Den 12. Septembris 1736 ist Hr. Großweibel in Namen unser gnädigen Herren und Oberen in absentia Reverendis-

⁴⁾ Die Pfarrkirche Silenen besitzt eine gefaßte vergoldete Medaille mit dem Bilde des sel. Nikolaus auf der einen und dem hl. Erzengel Michael auf der andern Seite. Die Umschrift lautet: Seliger Bruder Nicolaus, or pro n[obis]. Diese Medaille wird dem Muttergottesbilde am 7 Freudenfest umgehängt. Mörschwil, Kt. St. Gallen, hat auch ein silbernes Brustbild des Seligen.

simi Domini Praepositi, weilen Hr. Aedilis Cysatt an Hr. Secretarium dise Commission abgewisen, zu Herrn Secretario gelanget und hat ihme zuo Handen V. Capituli verdeüttet, wie das unsere G. H. und Oberen diem translationis S. Reliquiarum B. Nicolai de Flüe auf den 30. hujus als den letzten Sontag dieses Monats angesetzt haben, alwo die silberne Statua B. Nicolai erstlich werde in capella SS. Petri et Pauli ausgestellt werden, alwo V. Capitulum processionaliter werde hinkomen und dieses Reliquarium processionaliter durch die Kapellengaß auf und über den Hirtzenplatz und hernach die innere und äußere Wäggisgaß bis in die Stiftkirchen begleiten werde, die Statua aber B. Nicolai solle in der Procession von zwei HH. Caplänen getragen werden. Nach disem solle das Te Deum laudamus abgesungen werden und nach disem werde H. Plebanus in pluviali die Predig halten. Nach vollenter Predig solle das Hochamt in altari S. Crucis solemniter celebrieret werden, worunder und wärenter Procession solle in allen Kirchen der Statt mit allen Gloggen geläuttet und auf Stucherplatz mit 8 Stuchen geschossen werden.

Das übrige Ceremonial einzurichten, überlassen unsere G. H. und Oberen einer lobwürdigen Stift, solle also deßenthalben einen Aufsatz machen und solchen hernach zuo Handen unserer G. H. und Oberen Hrn. Amptschultheißen oder in dessen Abwesenheit H. Praesidenten durch eine Deputatschaft überbringen, das hernach unsere G. H. und Oberen aus disem ersehen können, ob solcher ihnen gefällig oder was in disem zu verbeßeren oder auszulassen seie.

Dise aufgetragene Commission hat Secretarius Capituli gleich nachmittag H. Elemosinario Keller als dermaligen Praesidenten V. Capituli zuo Handen des Capitels abgelegt und ihme also überlaßen, solches in einer Convocation V. Capituli vorzutragen, damit also das Ceremonial auf dise bevorstehente Translation möchte ein-

gerichtet werden, wej solches unsere G. H. und Oberen erwarten und verlangen.

Acta Capituli à die 27. Septembris.

Facta invocatione, geschache von Ihro Hochwürde Gnaden ein Anzug wegen jünst in seiner Abwesenheit an H. Secretarium geschechener Commission von unseren G. H. und Oberen, wegen Einrichtung des *Caeremonials* auf die bevorstehende Translation B. Nicolai. Weilen aber under diser Zeit von H. Seniore [Johann Peter] Phyffer ein solcher Aufsatz das *Caeremonial* betreffent ist gemacht worden und solcher von H. Custode [Jakob Antonius Büöß] Junker Praesidenten zuo Handen unseren G. H. und Oberen ohnwißent des Capitels, ehe daß solcher in einer Convocation capitulariter ist vorgelesen und approbiert worden, ist hinderbracht worden, so wurde den diser auch von unseren G. H. und Oberen acceptiert und gutheißent (!), und mit einem Recess an ein lobwürdiges Capitel zurüchgeschichet, welcher Aufsatz dan sampt dem obrigkeitlichen Recess vor Capitul ist abgelesen und auch ganz recht und gut aufgenommen worden.

Die *Musich* bej diser Solemnitet einzurichten wurde H. Capellherren capitulariter aufgetragen; was das übrige *Caeremonial* laut des abgelesenen Aufsatz anbetreffe, wurde Hr. *Caeremoniario* alles fleißig einzurichten anbefollen, und weillen unsere G. H. und Oberen ihro fürstliche Gnaden H. Nuntium durch Deputierte zu diser Function eingeladen, das er bei diser, wonit selbstent functionieren, wenigist diser beiwohnen welle, so wurde auch capitulariter concludieret und für gut, ja notwendig erachtet, eine Deputatschaft capitulariter an Hrn. Nuntium abzuschicken und von seiten des Capitels Ihro Fürstliche Gnaden zuo diser Solemnitet zuo invitieren und zugleich von ihme zu vernehmen, wei(!) er intentioniert seie, diser Solemnitet beizuwohnen, damit also nach Gestalt der

Sachen das Caeremonial möge eingerichtet werden. Zu diser Commission seind deputieret worden Hr. Secretarius Weber und Hr. Schuollherr Zurgilgen.

Von unseren gnädigen Herren und Oberen seind zu diser Solemnitet auch R. R. Patres Capucini, Francescani et Jesuwitae eingeladen worden, welche auch alle suo ordine consueto bej diser erscheinen. Den Baldachin über die silberne Bildnuß B. Nicolai zu tragen, seind von Seiten unserer G. H. und Oberen deputieret worden R. DD. Borner, parochus in novo hospitali, D. Källi, sacellanus in veteri hospitali, D. Iudimoderatores Nöllin et Morell.

Die feierliche Einbegleitung der Reliquienbüste in die Hofkirche.

O r d o p r o c e s s i o n i s i n t r a n s l a t i o n e B. N i c o l a i d e F l ü e o b s e r v a t u s d i e 30. S e p t e m b r i s 1736 h i c f u i t :

In altari S. Crucis super crucem baldachinum magnificentum erigebatur et amota statua B. Virginis inter 12 candelabra ex argento elaborata cum cereis albis proponebatur absque ullis reliquiis statua B. Nicolai, quia tantum Deo et Sancto pro hoc festo dabatur honor, uti exigit ritus Romanus.

Mane hora quinta dabatur signum ad cantandas horas minores more solito; his peractis canebatur antiphona *Asperges*, ut aliàs fit in Dominicis; subito celebrabatur missa conventualis integre choraliter cum pulsu organi absque incensatione. Finita missa, promulgabantur anniversaria more solito. Inter haec instituebatur processio sine cantu ad ecclesiam SS. Petri et Pauli absque stauis ex argento factis, ita postulat ritus Romanus. Ad praedictam processionem maxima campana cum campana horologii tantum pulsabatur et per pulsum duarum campanarum invitabatur universus populus iuxta Durandum. Sed in ecclesia SS. Petri et Pauli omnes campanae silebant

usque ad processionem. In ecclesia SS. Petri et Pauli ante altare summum in plana terra parabatur altare, in quo statua B. Nicolai cum duobus candelabris argenteis et candelis ardentibus collocabatur.

In ingressu ecclesiae organum tangebatur et cantabatur figuraliter cum pleno choro antiphona de Beato Nicolao; ambo D. assistentes duo D. juniores canonici dalmaticis induti canebant versiculum: Cibasti Domine servum tuum Nicolaum. Chorus cum pulsu organi respondebat: Pane vitae et intellectus. Ill.^{mus} et Rev.^{mus} D. Nuntius pluviali indutus cantabat orationem: Deus, qui Beatum Nicolaum etc. Postea imponebatur incensum in duobus thuribulis et statua huius Sancti cum tribus ductibus incensabatur. Interim in omnibus altaribus duae candelae ardebant, ut in missis privatis.

His peractis incipiebat processio solemnissima per civitatem et plateas supra assignatas usque ad ecclesiam Collegiatam S. Leodegarii. Ad hanc functionem Rev.^{mi} DD. canonici almutia portabant. Durante processione pulsabantur omnes campanae in tota civitate et tormenta bellica explodebantur. Duo D. capellani in dalmaticis deferebant humeris statuam B. Nicolai sub baldachino, quod portabant quatuor R. Domini supra assignati, pariter dalmaticis albis induti. Ante statuam autem alii duo sacerdotes, superpelliceis induti, procedebant cum duobus thuribulis continuo fumantibus et statuam incensantibus.

A latere extra baldachinum erant quatuor angeli splendide ornati, in manibus faces tenentes et duo alii angeli portantes naviculam incensi. In hac processione aderant tubicines et D. cantores modum modulandi tenebant, uti in aliis processionibus solemnibus.

Finita processione ponebatur statua ad locum praeparatum in altari S. Crucis. Facta incensatione intonabat Ill.^{mus} et Rev.^{mus} D. Nuntius hymnum Te Deum laudamus et tunc praedictus hymnus solemnissime figuraliter

cum pulsu omnium campanarum huius civitatis cantabatur et tormenta bellica explodebantur. Finito hymno ambo DD[!] assistentes canebant versiculum: Benedicamus Patrem etc. Chorus respondebat: Laudemus etc. Celebrans dicebat alta voce: Dominus vobiscum. Oremus. Deus cuius misericordiae non est numerus et Deus, qui beatum Nicolaum eremitam etc. sub una conclusione per Christum Dominum nostrum. Responso â choro musichorum dato, habebatur concio a Rev.^{mo} D. plebano, pluviali induto. Interim in altari S. Crucis sex candelae ad statuam B. Nicolai ardentes manebant.

Finita concione solemnissime celebrabatur missa de B. Nicolao cum Gloria et Credo ac unica oratione a Rev.^{mo} D. Praeposito cum assistentibus duobus D. canonicis. Huic officio solemniter assistebat Ill.^{mus} et Rev.^{mus} D. Nuntius, pluviali indutus, cum duobus D. canonicis assistentibus et pluviali indutis sub baldachino ad altare S. Mauritii erecto. Missa sollemnis integre in organo magnifico figuraliter habebatur. Quando ad organum magnificum plenus chorus cantabat, tunc ambo organa, quae sunt prope ad chorum, absque cantoribus tangebantur et celebranti responsionem praebebant, quod etiam fuit observatum ad hymnum Te Deum laudamus.

Hora secunda omnes campanae pulsabantur uti in festo S. Leodegarii. Omnes psalmi integre choraliter cantabantur, sed in fine cuiuslibet psalmi ante versum Gloria Patri etc. tangebatur organum magnificum, finito praeambulo, chorus musichorum integre musicaliter canere incipiebat versum Gloria Patri etc. cum pulsu regalis et organi magnifici, uti ab initio vesperarum factum est, sicut etiam figuraliter integre cantabatur canticum Magnificat. D. canonicus hephdomodarius has vesperas in faldistorio celebrabat cum assistentibus pluvialibus indutis et ad canticum Magnificat altare summum incensabat. Fiebat etiam incensatio altaris S. Crucis propter statuam B. Nicolai ibi expositam. Ad vesperas et completorium

ardebant etiam in dicto altari duodecim candelae propter concursum populi. Completorium canebatur more solito, sed antiphona Beatae Virginis in fine completorii figuraliter habebatur.

Ill.^{mus} et Rev.^{mus} D. Nuntius omnibus Christi fidelibus, qui poenitentes et confessi processioni seu translationi B. Nicolai interfuerunt vel insignem ecclesiam Collegiatam visitaverunt et iuxta intentionem ecclesiae oraverunt, concessit septem annos et totidem quadragenas indulgentiarum. Iis vero, qui in gratia Dei existentes vel processioni interfuere vel dictam ecclesiam visitavere et ut supra oraverunt, 365 dies indulgentiarum concessit.

Anzeichen einer wachsenden Verehrung.

Kapitelsbeschuß vom 23. November 1736. Facta invocatione, hat Ihro Hochwürde Gnaden vorgetragen, wei das durch H. Plebanum von einigen gewissen Personen seie verlangt worden, daß ein lobwürdiges Capitel gestatten möchte, daß in der Stiftskirchen alle Freitag die Exposition der silbernen Statuen, in welcher die Reliquien des seligen Nicolai de Flüe eingeschlossen, zur Verehrung und größerer Andacht geschehen möchte, weilen diser Tag der Tag der Geburt und der Tag des seligen Hinscheidens gemelten Heiligen seie.

Auf disen Vortrag wurde gleich das capitulare Conclusum abgefaßt, Herrn Custodem und Secretarium Capituli an Ihro Gnaden Herrn Amptschultheißen Schuomacher zu deputieren und ihme zu verdeuten, was der Herr Plebanus durch Herrn Propsten vor Capitul habe vorbringen laßen, um zu vernehmen, was hierinfals unsere Gnädige Herren und Oberen disponieren und anordnen werden, dero gnädigen Disposition es ein lobwürdiges Capitel gäntzlich überlaße.

Einen weitem Beschuß in dieser Angelegenheit konnten wir im Kapitelsprotokoll nicht finden.



